

ders lieb gewesen war, verbrannt. Während die Flammen aufoder-  
ten, priesen die Priester des Verstorbenen Thaten und erzählten, wie  
sie ihn mit dem Jagdfalken auf der Hand sähen gerüstet durch die  
Wolken sprenge. Die Asche sammt metallnen Waffen und Zier-  
rathen wurde in thönernen Gefäßen in das Grab gesenkt.

## 2. Missionare unter den alten Preußen.

1. Adalbert von Prag. Am Ende des 10. Jahrhunderts fuhr von Polen aus die Weichsel hinab der fromme Bischof Adalbert von Prag mit einigen Begleitern, um den heidnischen Preußen das Evangelium zu predigen. Er betrat in Samland das Ufer, wurde aber bald vertrieben, als er die heidnischen Götter schmähte und von dem wahren, lebendigen Gotte redete. Er wanderte weiter und ward gastfreundlich aufgenommen, aber so wie er seine Predigt begann, ergrimmete das Heidenvolk und stieß ihn aus seinen Hütten. Er wollte nach Polen zurückkehren und wanderte, Psalmen singend, durch die preußischen Wälder. Auf einer freien Waldstelle las er Messe und nahm mit den Seinen das heilige Abendmahl. Darnach legte er sich müde unter einen Baum. Da wurde er durch Mordgeschrei erweckt. Bewaffnete Heiden unter Anführung eines Priesters eilten herbei; denn Adalbert hatte einen den Göttern geweihten Raum betreten, dem bei Todesstrafe kein ungeweihter Fuß nahen durfte. Sieben Speere richteten sich gegen seine Brust. „Was willst du?“ fragte er sanft und sank, von Lanzen durchbohrt, blutend zu Boden. Wo noch jetzt die Trümmer der Kirche von St. Albrecht liegen, bei Tenkitten in der Nähe des Städtchens Fischhausen, nicht weit von der Küste, da soll der hl. Adalbert den Märtyrertod gestorben sein. Jetzt ist der Platz durch ein Denkmal bezeichnet. —

2. Christian von Oliva. Das benachbarte Pommerellen oder Ostpommern hatte bereits das Christenthum angenommen. In der Nähe von Danzig (schon ums Jahr 1170 pommerscher Fürstentum) blühte das Kloster Oliva als eine Pflanzschule des christlichen Glaubens. Auch in Plesland war schon viel Volk durch den Orden der Schwertbrüder bekehrt. Da ging der Mönch Christian aus dem Kloster zu Oliva, unterstützt von Konrad von Masovien, als Missionar ins Kulmerland. Die Macht seiner Rede überzeugte viele Heiden, selbst einige Keiße also, daß sie sich dem Evangelio zuwandten. Schon hatte ihn der Paps zum Bischof von Preußen ernannt, als das heidnische Volk mit Mord und Brand das Kulmerland verheerte und die meisten Neubekehrten wieder abfielen. Die ergriminten Preußen stürmten und verbrannten sogar Konrad's Hauptstadt in Masovien. Da nun der neugestiftete Orden der Ritterbrüder von Dobrin auch nichts gegen das erbitterte Preußenvolk ausrichtete — fast alle Ritter wurden in einer zweitägigen Schlacht erschlagen —, wendete sich Konrad auf Christian's Rath mit der Bitte um Hilfe an den damaligen Hoch-